

## Poe, Edgar Allan: Noch unlängst pries der Schreiber dieser Zeilen (1829)

1     Noch unlängst pries der Schreiber dieser Zeilen,  
2     Sich brüstend mit besonderem Verstand,  
3     »die Schöpferkraft der Worte« und bestritt,  
4     Daß je Gedanken jenseits des Gebiets  
5     Der Menschenzunge Menschenhirn entsprängen;  
6     Und jetzt gesteht er, seinen Stolz verhöhrend:  
7     Zwei Worte sind, zwei seltsam fremde Silben,  
8     Italiens Töne, die von Engeln nur  
9     In Mondlichttraum sich flüstern lassen, »Tau,  
10    Der perlengleich auf Hermons Hügel hängt«,  
11    Aus seines Herzens tiefstem Grund bewegte  
12    Gedanken, die, wie ungedacht, die Seele  
13    Nur von Gedanken sind, weit reicher, wilder  
14    Und göttlich-visionärer, als sie selbst  
15    Der Seraphharfner Israfel (der doch  
16    »die süßeste der Stimmen hat von allen  
17    Geschöpfen Gottes«) jemals äußern könnte.  
18    Und ich! Ach, meine Zauber sind gebrochen.  
19    Kraftlos entsinkt die Feder meiner Hand.  
20    Ob du auch batest drum, ich kann es nicht,  
21    Mit deinem teuren Namen etwas schreiben.  
22    Ich kann nicht sprechen oder denken, ach,  
23    Nicht fühlen mehr; denn das ist kein Gefühl,  
24    Dies starre Stehen auf der goldnen Schwelle  
25    Weitoffnen Traumtors, da ich regungslos,  
26    Entzückt vom prächtigen Ausblick und durchschauert  
27    So auf dem rechten wie dem linken Weg,  
28    Weithin den ganzen Weg, in Purpurdunst  
29    Bis fern ans Ende sehe –